

# Future Policy Award 2009

## DAS MENSCHENRECHT AUF NAHRUNG



Der Future Policy Award ist der erste Preis, der auf internationaler Ebene Gesetze auszeichnet. Prämiert werden Gesetze, deren positive Wirkung für die Rechte zukünftiger Generationen bewiesen und auf andere Länder oder Regionen übertragbar ist. Ziel dieses Awards ist es, diese Vorbilder weltweit bekannt zu machen und so die Entwicklung gerechter, nachhaltiger und friedvoller Gesellschaften zu unterstützen. Der World Future Council wird den Future Policy Award von nun an jährlich verleihen – in ausgewählten Politikfeldern, in denen dringend innovative Lösungen gebraucht werden.

## THEMA 2009: NAHRUNGSSICHERHEIT

Zu Zeiten der größten Nahrungsmittelkrise der Menschheit – eine Milliarde Menschen leiden Hunger – zeichnet der Future Policy Award 2009 beste Gesetze zur Sicherung des Menschenrechts auf Nahrung aus. Nominiert wurden Gesetze, die dazu beitragen, dass alle Bürger gesicherten Zugang zu ausreichend gesunder Nahrung haben.

### DIE AUSGEZEICHNETEN GESETZE

Gewinner des Future Policy Award 2009 ist das Programm für Nahrungssicherheit der Stadt Belo Horizonte (Brasilien). Es ist das weltweit umfassendste Gesetz zur Abschaffung von Hunger und zur Sicherung von bezahlbarer, gesunder Nahrung für alle Bürger. Seine Folgen sind beeindruckend: Die Kindersterblichkeit in Belo Horizonte ist innerhalb von zehn Jahren nach der Einführung im Jahr 1993 um 60 % gesunken.

Darüber hinaus erhalten als gemeinsame „Zweitplatzierte“ das kubanische Gesetz zur Förderung städtischer Landwirtschaft und das toskanische Gesetz zum Schutz lokaler Saatenvielfalt als Gemeinschaftsgut einen Future Policy Award.

### DIE JURY

Alle nominierten Gesetze werden von Mitarbeitern des World Future Council durch umfangreiche wissenschaftliche Recherche und Experten-Interviews evaluiert. Danach wählt eine fachkundige, aus verschiedenen WFC-Gremien zusammengesetzte Jury den Gewinner des Future Policy Award sowie bis zu zwei weitere hervorragende Gesetze, die bei der Preisverleihung prämiert werden.



## BELO HORIZONTE: EINE STADT BESIEGT DEN HUNGER

Die Stadt Belo Horizonte ist weltweiter Pionier in der Gesetzgebung für universale Nahrungssicherheit. Das kommunale Gesetz Nr. 6.352, verabschiedet am 15. Juli 1993, ist dem Konzept der Nahrungssouveränität verpflichtet: Jedem Bürger steht ausreichend gute und nachhaltig produzierte Nahrung zu. Produktion und Vertrieb werden so geschützt, gefördert und reguliert, dass dieses Ziel erreicht werden kann.

### UMSETZUNG

Vertreter aus Zivilgesellschaft, Kirchen und Wirtschaft wurden in einen Rat berufen, der die Stadtverwaltung bei der Umsetzung unterstützt. Folgende Maßnahmen sind erarbeitet worden.

- Durch die Förderung lokaler Märkte wird der Austausch zwischen lokalen Produzenten und Konsumenten gefördert, was die Preise verringert und Nahrungssouveränität erhöht.
- Die öffentliche Beschaffung von Nahrungsmitteln für kostenlose Schulessen und subventionierte Restaurants erfolgt gezielt, so dass die lokale Produktion von gesunder Nahrung gefördert werden kann, wodurch gleichzeitig Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Die gesamte Bevölkerung wird über das Recht auf Nahrung, günstige Anbieter, gute Ernährung und Möglichkeiten zum Eigenanbau in Stadtgärten aufgeklärt.
- Bei ausgewählten Grundnahrungsmitteln wird der Markt dahingehend reguliert, dass das Recht auf gesunde, gute Nahrung für alle Bürger garantiert wird.

Kosten: Weniger als 10 Millionen US-Dollar jährlich, etwa 2 % des Haushalts der Stadt

### POSITIVE AUSWIRKUNGEN DES GESETZES

- Die Kindersterblichkeit wurde um 60 % reduziert, Unterernährung um 75 %
- Die Zahl in Armut lebender Menschen wurde um 25 % reduziert, die lokale Wirtschaft wächst
- 40 % der Bevölkerung profitieren direkt von dem Gesetz
- 40 % der Einwohner von Belo Horizonte essen häufig nährstoffreiches Obst und Gemüse; im brasilianischen Durchschnitt sind es 32 %
- 2 Millionen Kleinbauern haben Zugang zu Krediten, 700.000 zum ersten Mal in ihrem Leben



Patrus Ananias initiierte das preisgekrönte Programm für Nahrungssicherheit 1993 als Bürgermeister der brasilianischen Millionenstadt Belo Horizonte. Seit 2004 ist er Bundesminister für soziale Entwicklung und Hungerbekämpfung.

## TOSKANA: GESETZ ZUM SCHUTZ LOKALER SAATENVIELFALT ALS GEMEINSCHAFTSGUT

Das Gesetz ist Ausdruck der Überzeugung, dass Biodiversität, also biologische Vielfalt, ein Gemeinschaftsgut und eine unentbehrliche Grundlage für Nachhaltigkeit darstellt. Es besagt, dass niemand durch Patentierung von der Nutzung und Erhaltung von Saatgut ausgeschlossen werden darf. Alle Bauern in der Toskana haben das Recht, Samen aufzubewahren und bei Bedarf auszusäen. Gleichzeitig übernehmen sie die Verantwortung für die Kultivierung und gezielte Vermarktung einer breiten Varietät von Saatgut. So wird das Recht der Bauern auf eigenbestimmten Anbau und damit die Biodiversität geschützt.

## KUBA: GESETZ ZUR FÖRDERUNG STÄDTISCHER LANDWIRTSCHAFT

Das gesetzliche Rahmenwerk für städtische Landwirtschaft ermöglicht die Nutzung aller brach liegenden Flächen für die Produktion von Nahrung und fördert Forschung und Entwicklung biologischer Anbaumethoden. Jeder Bürger oder jede Kooperative kann die Nutzung von freien Flächen bean-

tragen und wird durch Schulungen im Anbau oder günstige Kredite zur Umgestaltung der Flächen unterstützt. Da die Produkte direkt von den Produzenten oder auf extra dafür eingerichteten Märkten im Zentrum verkauft werden, reduzieren sich Transportkosten und Umweltbelastung enorm.

## GEMEINSAMKEITEN DER DREI AUSGEZEICHNETEN GESETZE ZUR NAHRUNGSSICHERHEIT

- Das Gesetz von Belo Horizonte sichert den Zugang zu Nahrung durch subventionierte Verköstigung in Schulen und ausgewiesenen Restaurants, verbesserte Distribution in armen Vierteln und die Förderung lokaler Produktion.
- Das kubanische Gesetz zur Förderung städtischer Landwirtschaft sichert den Zugang zu Land, um die ausreichende Produktion von Nahrung zu gewährleisten und fördert die lokale Produktion sowie die Erforschung nachhaltiger Anbautechnologien.
- Das toskanische Gesetz zum Schutz lokaler Saatenvielfalt sichert den Zugang zu Saatgut als öffentlichem Gut, so dass alle Bauern Samen kultivieren und aufbewahren können und dadurch gemeinsam die Samenvielfalt und Biodiversität schützen und erhalten.

## AUCH WIR KÖNNEN LERNEN: KINDERARMUT UND FEHL- ERNÄHRUNG IN DEUTSCHLAND

In Deutschland lebt laut einer aktuellen OECD-Studie jedes sechste Kind in relativer Armut. Gleichzeitig sind rund 20 % der Kinder übergewichtig oder adipös. Je niedriger der soziale Status einer Familie ist, desto höher ist die Chance, dass die Kinder zu fett, zu süß und zu viel essen und an Übergewicht leiden. Bis heute gibt es nur in wenigen Schulen auch warmes Mittagessen – und da, wo es existiert, ist die Qualität meist mangelhaft. So erfüllte bei einer 2008 angefertigten Studie der Verbraucherzentrale keine Schule in Sachsen-Anhalt die Anforderungen der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Ein von der EU mit 90 Millionen Euro jährlich gefördertes Programm, Grundschüler täglich kostenlos mit Obst und Gemüse zu versorgen, wird in Deutschland wegen Streitigkeiten zwischen Bund und Ländern bis dato nicht umgesetzt.



Fotos: S. 1: World Food Programme / David Orr, S. 2: World Food Programme / Gabriele Giugni, S. 4: World Food Programme / Susannah Nicol

## Der World Future Council

Der World Future Council (WFC) setzt sich für ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Denken und Handeln im Sinne zukünftiger Generationen ein. Seine 50 Mitglieder kommen aus Politik, Geschäftswelt, Wissenschaft und Kultur – und von allen fünf Kontinenten. Der Rat identifiziert mithilfe seines Netzwerks von Wissenschaftlern, Parlamentariern und Umwelt-Organisationen weltweit zukunftsweisende Politikansätze und fördert ihre Umsetzung auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene.

## WFC-Programm Zukunftsgerechtigkeit

Zukunftsgerechtigkeit heißt heute handeln, um eine elementar andere Welt zu schaffen. Das kann nur erreicht werden, wenn die Politik Grundrechte an erste Stelle setzt. Wirtschaft, Technologieentwicklung und Wissenschaft müssen der Qualität des Lebens dienen. Zukunftsgerechte Politik verbindet die Bedürfnisse von Menschen mit denen unserer Erde. Der WFC arbeitet deshalb an einem umfassenden Rahmenwerk für Politikgestaltung, das menschliche Sicherheit, ökologische Integrität und soziale Chancengleichheit im Interesse zukünftiger Generationen garantiert. Ziel ist es, Gerechtigkeit heute zu schaffen und dabei die Voraussetzungen für Gerechtigkeit morgen zu erhalten.

## Spenden Sie für eine bessere Welt

Stiftung World Future Council  
GLS Gemeinschaftsbank eG  
Konto 200 900 4000  
BLZ 430 609 67

## Kontakt

World Future Council  
Dr. Maja Göpel  
Bei den Mühren 70  
D-20457 Hamburg

Tel. 040/3070914-23

Fax 040/3070914-14

maja.goepel@worldfuturecouncil.org

Future Policy Award 2009